

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0101

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Volk seyn sollt, wie er dir geredet hat, und daß du alle seine Gebote beobachten sollst. 19. Und er wird dich hoch erheben, über alle Völker, die er erschaffen hat, daß du gelobet, gerühmet und geehret werdest; und du wirst dem Herrn deinem Gott ein heiliges Volk seyn, wie er gesagt hat.

Vor
Christ: Geb.
1451.

v. 19. Cap. 4, 7. und Cap. 28, 1.

so hatte ihm auch der Herr sagen lassen, er wolle es als sein Volk ansehen, wenn es sein Versprechen treulich erfüllte, und seine Gebote beobachtete. Man kann dasjenige nachsehen, was wir bey 2 Mos. 19, 5. 6. angemerkt haben. Die Umschreibung des Targum von Jerusalem, über diese zweyen Verse, ist merkwürdig. Sie lautet also: Ihr habt angelobet, daß das Wort heute über euch herrschen soll, und das Wort des Herrn herrschet über euch, die ihr ein Volk seyd, das seinem Namen gewidmet ist, als sein besonderes Volk, &c. In diesen Worten kann Memra, oder das Wort, nichts anders anzeigen, als die andere göttliche Person. Patric.

W. 19. Und er wird dich hoch erheben, &c. Dieses ist die größte Ehre der Gläubigen, welche darinnen bestehet, daß sie mit Gott, als seine Kin-

der, durch Bande der Dankbarkeit, der Ergebenheit und des Gehorsams ganz besonders verbunden sind. Daher kommen die unschätzbaren Vortheile und Vorzüge, welche wir bey Erklärung der Stelle, 2 Mos. 19, 5. 6. anzuführen Gelegenheit gehabt haben; Vorzüge, welche Moses hier den Israeliten vom neuen vor die Augen legt, um sie dadurch zuzubereiten, daß sie den Bund, den sie bereits mit Gott gemacht hatten, noch vor seinem Ende, wiederum erneuern möchten. Diese Erneuerung des Bundes macht den Inhalt des 29. Capitels aus. Vorher aber ertheilet dieser heilige Gesetzgeber den Israeliten noch einige Nachrichten, und leget ihnen den Segen und den Fluch vor, der auf sie warte, nachdem sie die Gesetze dieses beglückten Bundes entweder beobachteten, oder nicht beobachteten würden. Patric, Parker, Pyle.

Das XXVII. Capitel.

I. Damit sich Moses des Gehorsams der Israeliten, so viel als möglich, versichern möge, so redet er sie vom neuen an. Er befehlet, sie sollten, sobald sie würden über den Jordan gegangen seyn, auf dem Berge Ebal ein Denkmaal aufrichten, auf welches sie die Worte des Gesetzes schreiben, und einen Altar, auf welchem sie Dankopfer opfern sollten. v. 1-8. II. Er stellet dem Volke vor, sie wären auf das genaueste verbunden, die Gesetze des Herrn treulich zu beobachten. v. 9. 10. III. Endlich sagt er, wenn sie bey den Bergen Ebal und Gρισim würden angelanget seyn, so sollten sich die Stämme theilen, sechs sollten auf dem einen, und sechs auf dem andern Berge stehen, v. 11-13. und aus dem Thale, der sie von einander scheidet, sollten die Leviten mit lauter Stimme, die Flüche über die Uebertreter der göttlichen Gesetze ausrufen, wozu das ganze Volk Amen sagen sollte. v. 14-26.

Uber Moses und die Aeltesten von Israel geboten dem Volke, und sprachen: Behaltet alle Gebote, die ich euch heute vorschreibe: 2. An dem Tage, an welchem du über den Jordan gehen wirst, daß du in das Land einziehen mögest, das dir der Herr dein Gott giebt, sollt du dir große Steine aufrichten, und sie mit Kalk überstreuen.

v. 2. Cap. 2, 29. Jos. 4, 1.

W. 1. Aber, Moses und die Aeltesten von Israel geboten ... und sprachen. Moses, bey welchem sich die Aeltesten des Volks befanden, redete die Israeliten vom neuen an. Man sehe die Anmerkung zu Cap. 5, 1. Patric.

Behaltet alle Gebote, die ich euch heute vorschreibe. Das heißt nicht: an diesem heutigen Tage; sondern: itzo, zu dieser Zeit, an diesem Orte. Ainsworth, Patric.

W. 2. An dem Tage, an welchem du über den Jordan gehen wirst, &c. Oder, wenn du über den Jordan gehen wirst. Das Wort Tag wird, wie wir bereits angemerkt haben, anstatt des Wortes Zeit gebraucht, und bedeutet oftmals einen ziemlich großen Zeitraum. Ehe die Israeliten bey dem Berge Ebal ankamen, so mußten sie vorher

II. Band.

Jericho und Ai einnehmen, und sie nahmen sie auch in der That ein n). Moses will demnach nichts anders, als dieses sagen: wenn die Israeliten würden über den Jordan gegangen seyn, so sollten sie das, was er von ihnen verlanget, so bald als sie könnten, bey der ersten Gelegenheit, vollbringen. Ainsworth, Kidder, Patric,

n) Jos. 8, 30.

Sollt du dir große Steine aufrichten. Wir wollen nicht untersuchen, wie viel ihrer, und wie groß sie gewesen sind: Denn wie kann man solches wissen? Patric. Ein gewisser alter Schriftsteller hat sich viele Mühe gegeben, zu zeigen, diese Steine wären lauter Vorbilder von den Aposteln, die vor den Augen der ganzen Kirche wären aufgestellt worden, damit sie das Licht der Welt seyn möchten o). Obgleich

xxx xx

die

Jahr
der Welt
2553.

streichen. 3. Darnach sollt du alle Worte dieses Gesetzes darauf schreiben, wenn du hinüber gegangen bist, damit du in das Land kommen mögest, das dir der Herr dein Gott giebt, welches ein Land ist, darinnen Milch und Honig fließen; wie der Herr, der Gott deiner

die Stelle sehr lang ist, so ist sie doch dem Parker nicht so vorgekommen.

o) Cyrill. Alex. *Glaph.* p. 426. etc.

Und sie mit Kalk überstreichen. Damit die göttlichen Gesetze auf die glatte Oberfläche geschrieben werden können p). Polus, Patrick.

p) Weil dieser Kalk den Angemächtigkeiten der Luft nicht lange hätte widersehen können, so hält der Herr le Clerc dafür, Moses befehle, die Steine, von welchen er redet, mit einer Art von Rütte zu überziehen, die vielleicht so beschaffen war, wie diejenige, die Vitruvius, B. 7. C. 3. beschreibt, und zu welcher Marmor, Sand und Kalk genommen ward.

B. 3. Darnach sollt du alle Worte dieses Gesetzes darauf schreiben, u. Aber welches Gesetzes? Man hätte sehr große Steine haben müssen, wenn man das ganze fünfte Buch Mose q), oder wohl gar alle fünf Bücher Moses hätte darauf schreiben wollen, wie einige behauptet haben r). Wir verstehen unter den Worten dieses Gesetzes, den Inhalt der göttlichen Gesetze, und vornehmlich die zehen Gebote. Polus, Kidder, Pyle, Allg. Weltgeschichte II. Theil, 475. S. Vielleicht könnte man auch mit dem Josephus s) nur die Flüche darunter verstehen, die sich an dem Ende dieses Capitels befinden, und welche die vornehmsten Gebote des Gesetzes wiederholten t). Man sehe Jos. 8, 34. Dem sey wie ihm wolle, so viel ist gewiß, daß, vor der Erfindung des Papiers, die Alten, und vornehmlich die Phonicier und Aegypter, dasjenige, dessen Andenken sie erhalten wollten, auf Steine zu schreiben pflegten. Ja nachdem man solche Entdeckung gemacht hatte, befiel man diese Gewohnheit noch lange bey, um dasjenige auf die spätesten Nachkommen fortzupflanzen, was man für würdig dazu hielt. Man findet verschiedene Beweise davon in dem Werke des berühmten Bischofs von Auranthes u). Patrick.

q) Huet. *Demonstr. Evang. Prop.* 4. c. 2. §. 15. r) Maim. Augustin. etc. s) *Antiqu. Lib.* 4. c. ult. t) Ita Cleric. u) Huet. *ubi sup.*

Damit du in das Land kommen mögest, u. Wir dürfen hier eine gewisse Muthmaßung des Scacchi nicht mit Stillschweigen übergehen, welche wir dem Urtheile des Lesers überlassen. Da dieser Kunsttrichter überzugenet ist, daß der Altar, von welchem in dem 5. und 6. v. geredet wird, aus den Steinen, deren in diesem v. gedacht wird, erbauet ward; so muthmaßet er, die Worte, welche darauf gegraben wurden, hätten weder die zehen Gebote, noch die letzten Reden Moses, noch die Flüche, welche auf dem Berge Ebal ausgerufen wurden, sondern dasjenige in sich enthalten, was in den folgenden Worten angezeigt wird: Du sollt in das Land gehen, das dir der Herr dein Gott giebt, welches ein Land ist, darinnen Milch und Honig fließen; wie der Herr, der Gott deiner Väter, dir geredet hat. Das heißt: die Israeliten sollten auf den obern Theil des Altars ein Bekenntniß schreiben, dessen Inhalt dahin gieng, Gott hätte sie in den Besitz dieses Landes gesetzt, und zwar mit der Bedingung, daß sie die Gebote beobachteten, die er ihren Vätern auf dem Berge Horeb gegeben hatte. Scacchi gründet diese Muthmaßung auf zwei Anmerkungen. Die erste ist grammaticalisch; er nimmt sie von dem Nachdrucke des hebräischen Wortleins her, welches in unserer Uebersetzung also ausgedrückt ist: du sollt alle Worte dieses Gesetzes darauf schreiben; das heißt, nach seiner Meynung: des folgenden Befehls, welcher gleichsam den Inhalt des göttlichen Bundes in sich faßete. Die andere ist aus dem 9. und 10. v. hergenommen, allwo Moses, nachdem er befohlen hat die Worte, von welchen die Rede ist, auf die Steine zu schreiben, nebst den Priestern das ganze Volk anredet, und ihm gleichsam zu verstehen giebt, das Andenken der Erneuerung des Bundes mit Gott werde durch die Aufrichtung des Denkmals und der Ueberschrift, welche man darauf setzen würde, auf eine recht feyerliche Art verewiget x) Patrick ¹⁰¹¹.

x) Fortun. Scacchus, *Sacr. Elaeocrysm. Myrothec.* 2. c. 57. col. 585. 590.

B. 4.

(1011) In dieser Muthmaßung des gelehrten Scacchi wird erstlich ohne gnugsamen Grund vorausgesetzt, als wäre der Altar von eben diesen Steinen erbauet worden. Moses unterscheidet diese beyde ausdrücklich und mit besondern Umständen, wie aus der Vergleichung des 2. mit dem 5. und 6. v. erhellet; obwol jene Meynung aus Jos. 8, 30. 31. 32. einige Wahrscheinlichkeit bekommen möchte. Hernach sind auch seine Beweisgründe von keiner Wichtigkeit. Was den ersten Beweis anlangt; so kann seine Meynung aus dem Nachdrucke der Worte *והוא יהיה* so wenig dargethan werden, daß vielmehr das Gegentheil daraus zu erweisen ist. 1) Das Wort *והוא יהיה* wird niemals von einer solchen Verordnung gebraucht, da Gott einem Menschen gebietet, an einen bestimmten Ort zu gehen, besonders in der Absicht, damit er die Erfüllung einer göttlichen Verheißung gemessen möge. Wenn es nicht überhaupt die Ehre, sondern insonderheit das Gesetz bedeutet, so bedeutet es entweder das ganze Gesetz, oder insonderheit eines von den eigentlich so genannten Gesetzen, be-

nen

deiner Väter, dir geredet hat.

4. Wenn ihr nun werdet über den Jordan gegangen seyn, so sollet ihr diese Steine auf dem Berge Ebal aufrichten, so, wie ich es euch heute gebiete, und ihr sollet sie mit Kalk überstreichen.

5. Du sollt auch daselbst dem Herrn deinem Gott einen Altar bauen, einen Altar, sage ich, von Steinen, über welchen du das Eisen nicht aufheben sollt.

6. Du sollt den Altar des Herrn deines Gottes aus ganz

v. 4. S. hernach v. 12. Jos. 8, 30, 31. v. 5. 2 Mos. 20, 25. Jos. 8, 31.

zett

B. 4. ... so sollet ihr diese Steine auf dem Berge Ebal aufrichten, u. Die Samaritaner, die dem Berge Grisim, der neben dem Berge Ebal lag, und auf welchem sie, nach ihrer Trennung von den Juden, einen Tempel erbaueten, eine desto größere Hochachtung verschaffen wollten, sind so verwegener und so so gottlos gewesen, daß sie hier den heiligen Text verfälschet haben. An statt, Ebal haben sie Grisim gesetzt; ja sie sind in ihrer Bosheit so weit gegangen ¹⁰¹², daß sie diese Verfälschung in das 20. Cap. des 2 B. Mose, unmittelbar nach dem zehnten Gebote, auf folgende Art eingericket haben: Und wenn dich der Herr dein Gott wird in das Land gebracht haben, in welches du ziehest, daß du es besitzen mögest; so sollt du große Steine aufrichten, und sie mit Kalk überstreichen, und auf solche Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben. Und wenn ihr werdet über den Jordan gegangen seyn, so sollet ihr die Steine, die ich euch heute gebiete, auf dem Berge Grisim aufrichten. Und du sollt daselbst dem Herrn deinem Gott einen Altar bauen. Du sollt kein eisernes Werkzeug über diesen Steinen aufheben. Du sollt den Altar des Herrn deines Gottes aus ganzen Steinen bauen. Und du sollt auf demselben dem Herrn deinem Gott Brandopfer opfern; du sollt Friedensopfer darauf opfern, du sollt daselbst essen, und vor dem Herrn deinem Gott fröhlich seyn. Dieser Berg liegt jenseit des Jordans, gegen Abend

zu, in dem Lande der Cananiter, welche in dem Gefilde Gilgal gegen über wohnen, neben den Ebenen von More, welche Sichem gegen über liegen. Patrick, Wall, und vornemlich Pridaye y). y) *Hist. des Juifs*, Tom. 2. p. 418. edit. d'Amst. 1728.

B. 5. Du sollt auch daselbst ... einen Altar bauen. Josephus und die Talmudisten z) glauben, dieser Altar wäre aus den Steinen, von welchen vorher geredet ward, erbauet worden; allein wir halten dafür, daß sie sich irren. Die Steine wurden eher aufgerichtet, als der Altar, und dieser ward nachmals aufgebauet, daß man darauf opfern konnte, als man mit Gott die Bedingungen des Bundes erneuerte, dessen kurzer Inhalt auf das Denkmaal war geschrieben worden. Patrick. z) *In Sotam*, c. 2.

Von Steinen, über welche du das Eisen nicht aufheben sollst. Um sie glatt zu machen; denn das Eisen an sich selbst würde den Altar nicht unrein gemacht haben, wie solches die Rabbinen geglaubt zu haben scheinen. Das Eisen stehet hier, an statt eines eisernen Werkzeuges. Man sehe die Anmerkungen zu 2 Mos. 20, 25. wie auch den *Worth* und *Spencer* a).

a) *De Legib. rit. Lib. 2. c. 6. sect. 1. p. 318.*

B. 6. Du sollt den Altar ... aus ganzen Steinen bauen. Das heißt, aus Bruchsteinen, die noch nicht glatt sind gemacht worden. 2 Mos. 20, 25. *Polus*. Vilalpand, welcher diesen Altar abgebildet hat, hat, wie der P. Lami b) anmerket, sehr unrecht ge-

nen eine Drohung der Strafe der Uebertreter beygefüget ist. 2) Am wenigsten kann es alsdenn von einer einigen, und zwar sehr kurz gefaßten Verordnung, verstanden werden, wenn $\text{וְעָבְדוּ אֵת ה' בְּכָל הַלְוִיִּם}$ dabey stehet, welches sonst die gewöhnliche Beschreibung des ganzen Gesetzes ist. 3) Die Worte im Texte sind gar nicht befehlweise abgefaßt: du sollt in das Land gehen. Es heißt eigentlich also: Wenn du hinüber gehst (über den Jordan), auf daß du in das Land kommst. Hiermit wird die Zeit bestimmt, in welcher diese Aufschrift geschehen soll. 4) Im 8. v. werden die Worte wiederholet: du sollt auf die Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben. Daselbst aber wird von dem Eingange in Canaan nichts gesagt. 5) In dem Parallelorte, Jos. 8, 30. u. f. v. stehet die Vollbringung dieser göttlichen Verordnung aufgezeichnet. Daselbst wird im 32. v. mit den deutlichsten Worten gemeldet: das andere Gesetz, das Moses den Kindern Israel vorgeschrieben hatte. Von dem andern Beweise wollen wir nur so viel gedenken: 1) Wir können diese Folgerung nicht als richtig ansehen: Weil diese Ueberschrift das erneuerte Andenken des Bundes bestätiget; darum muß ihr Inhalt dieser gewesen seyn: du sollt in das Land gehen. 2) Das beständige Andenken des Bundes mit Gott konnte nicht sowol durch die Worte; du sollt in das Land gehen; als vielmehr durch diese: du bist ein Volk deines Gottes, du sollt demnach allen seinen Geboten gehorsam seyn, verewiget werden. So lesen wir auch ausdrücklich im 9. und 10. v. und so sind diese beyde Verse mehr wider die Meynung des Scacchi, als für dieselbige.

(1012) Mit diesem wahren B. kenntnisse widerleget man sich selbst auf das nachdrücklichste, nachdem man an andern Orten ein so nütziges Urtheil von der samaritanischen Uebersetzung gefället, und dieselbige dem Grundtexte vorgezogen hat.

Jahr
der Welt
2553.

zen Steinen bauen, und auf diesem Altare sollt du dem Herrn deinem Gott Brandopfer opfern. 7. Du sollt auch Friedensopfer darauf opfern, und daselbst essen, und vor dem Herrn deinem Gott fröhlich seyn. 8. Und sollt auf solche Steine alle Worte dieses Gesetzes klar und deutlich schreiben. 9. Und Moses und die Priester, die von dem Geschlechte Levi sind, redeten mit dem ganzen Israel, und sprachen: Höre, Israel, und merke es, du bist heute das Volk des Herrn deines Gottes geworden. 10. Du sollt also der Stimme des Herrn deines Gottes gehorchen, und diese Gebote und diese Sazungen, die ich dir heute vorschreibe, thun. 11. Moses gebot auch an diesem Tage dem Volke, und sprach: 12. Diese sollen auf dem Berge Grisim stehen, das Volk zu segnen, wenn ihr werdet über den Jordan gegangen seyn, nämlich, Simeon, Levi, Juda, Issaschar, Joseph

v. 7. Cap. 12, 12. 18. Cap. 14, 26. und c. 16, 11. v. 12. Cap. 11, 29. Jos. 8, 33.

gethan, daß er den Fuß desselben mit verschiedenen Figuren, als z. E. Adlern, Löwen, Ochsen, w. ausgezieret hat. Parker.

b) *De Templo Hierosol. Lib. 6. c. 3. §. 3.*

Und auf diesem Altare sollt du ... Brandopfer opfern. Um dadurch dem Herrn ihrem Gott, als ihrem Könige, von dem sie das Land, in welches sie vor kurzer Zeit gekommen waren, erhalten hatten, ihre Ehrfurcht und Unterthänigkeit zu bezeigen. Man sehe Jos. 8, 31. ¹⁰¹³. So bald als die Israeliten über den Jordan gegangen waren, feyerten sie das Osterfest; es scheint aber nicht, daß sie Altäre aufbaueten, oder Brandopfer opferten, ehe sie bey dem Berge Ebal anlangten. Patrick.

B. 7. Du sollt auch Friedensopfer darauf opfern. Nämlich, zum Zeichen ihrer Dankbarkeit. Es that also Josua bey dem Berge Ebal, was Moses bey dem Berge Horeb that, allwo er gleichfalls Brandopfer und Friedensopfer geopfert hatte. 2 Mos. 24, 5. Patrick.

Und daselbst essen, w. Aus dem Fleische der Friedensopfer, machte man eine Mahlzeit, und diejenigen, welche dazu eingeladen wurden, wurden als solche angesehen, die als Bundesgenossen mit Gott aßen c). Kidder, Patrick, Parker, Spencer d).

c) 3 Mos. 7, 15. 1 Cor. 10, 18. 20. 21. d) *Vbi sup. p. 705.*

B. 8. Und sollt ... alle Worte dieses Gesetzes klar und deutlich schreiben. Mit großen Buchstaben, die man leicht lesen kann. Ainsworth, Polus, Kidder. Die Talmudisten sagen, die Handschrift wäre in siebenzig Sprachen, nämlich so viel als deren, wie sie sagen, in der Welt wären, verfertigt worden, damit sie ein jedweder Heide, aus was für einem Lande er auch gewesen wäre, hätte lesen und verstehen können, und damit er keine Entschuldigung hätte, wenn er sie nicht beobachtete e). Was sind das nicht für Grillen! Patrick.

e) *Vid. Seiden. de Synedr. Lib. 2. c. 9. p. 396. et Wagenheil. in Sotam, c. 7. §. 5. Annot. 5.*

B. 9. 10. Und Moses und die Priester ... redeten mit dem ganzen Israel, und sprachen: w. Sie sagten dem ganzen Volke, sie sollten die Ceremonie, die ihnen wäre vorgeschrieben worden, aufmerksam bey sich erwägen; und, wenn sie statt haben würde, wohl bedenken, daß sie eine öffentliche Erneuerung des göttlichen Bundes wäre. Man kann also sagen, daß die Israeliten diesen Bund zu drey unterschiedenen malen auf eine feyerliche Weise annahmen; zu Horeb f), unmittelbar vor Moses Tode g), und als sie in das Land der Verheißung gekommen waren h). Patrick und Pyle.

f) 2 Mos. 24. g) 5 Mos. 29, 1. 12. 13. 1c. h) Jos. 8, 30. 31.

B. 11. Moses gebot auch w. Er ließ diesen Befehl durch die Priester. Leviten und Keltessen in dem ganzen Lager bekannt machen. Patrick.

B. 12. Diese sollen auf dem Berge Grisim stehen, das Volk zu segnen, w. i), Dieser Berg, auf welchem man nachmals die Stadt Samaria erbauete, war, gegen Mittag, von dem Berge Ebal nur durch einen Thal abgefondert, welcher so schmal und enge war, daß man auf beyden Bergen hören konnte, was man in dem Thale mit lauter Stimme redete. Die Priester, welche eine gewisse Anzahl Leviten begleiteten, sollten in diesem Thale, zwischen die beyden Berge, neben die Bundeslade treten, und daselbst mit lauter Stimme zwölf Segensformeln denen zum Besten, die das Gesetz treulich beobachten würden, und eben so viel Flüche wider die verwegenen Uebertreter desselben, aussprechen. Wir nehmen dieses aus dem Josua, unter welches Aufsicht alles, was Moses hier und in den folgenden Versen befiehlt, vollstreckt ward. In diesem Verse benennet er die Stämme, welche auf den Grisim gehen sollten, zu dem Segen, den die Leviten austrufen würden, das Amen zu sagen. Es sind sechs Stämme, die von den Söhnen der Rachel und der Lea herkommen, welchen er diese Verrichtung aufträgt, und man glaubt, es geschehe deswegen, daß er sie den Kindern der beyden freyen Weiber, welche

(1013) Dies war eigentlich die Absicht der Friedensopfer, und der Dankopfer (daher auch ein solches den Namen *חלה* geführt), nicht aber der Brandopfer; denn diese sind Versöhnopfer und Vorbilder auf Christum gewesen. E. die 5 und 16. Num.

seph und Benjamin; 13. Und diese, Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naphthali, sollen auf dem Berge Ebal stehen, zu fluchen. 14. Und die Leviten sollen anfangen zu reden, und mit lauter Stimme zu einem jeden in Israel sagen: 15. Verflucht sey derjenige, welcher ein geschnitztes, oder gegossenes Bild macht, denn es ist dem Herrn ein Gräuel, das Werk der Hände eines Werkmeisters, und welcher es an einen geheimen Ort setzt! und alles Volk soll antworten, und sagen: Amen. 16. Verflucht sey derjenige, welcher seinen Vater, oder seine Mutter verachtet! und alles Volk soll sagen: Amen. 17. Verflucht sey derjenige, welcher die Gränzen seines Nächsten verrückt! und alles Volk soll

Vor
Christi Geb.
1451.

v. 16. 2 Mos. 21, 17.

Jacob gehabt hatte, auftrüge, weil das Segnen die rühmlichste Verrichtung war. Kidder, Patrick, Parker, Pyle. i) Man sehe Cap. 11, v. 29. 30.

B. 13. Und diese, 1c. Auf dem Ebal sollten die Stämme stehen, die von den vier Söhnen der Silpa und der Bilha, als den beyden Mägden, welche Jacob seinen Weibern zugesellet hatte, herkamen. Weil nun aber, damit auf dem einen Berge so viel Stämme, als auf dem andern seyn möchten, zu den vierten, deren wir itzo gedacht haben, noch zween von denjenigen hinzukommen mußten, die von der Rachel und Lea herstammten; so macht Moses die löbliche Verordnung, daß diejenigen dazu genommen werden sollten, die von dem Ruben und Sebulon abstammten. Dieser Stamm erkannte den jüngsten Sohn der Lea für seinen Vater, und jener führte seinen Namen von einem Oberhaupte, dem seine üble Aufführung schon mehr Schandflecke zugezogen hatte k). Kidder, Patrick, Parker. k) 1 Mos. 49, 3. 4.

B. 14. Und die Leviten sollen anfangen zu reden, 1c. Die Talmudisten sagen, es wären alle diejenigen von dem Stamme Levi, welche alt genug gewesen, die Bundeslade zu tragen, das ist, von dem dreißigsten Jahre an, bis in das fünfzigste, in dem Thale geliebten, und hätten nebst den Priestern um die Bundeslade herumgestanden, da sich indessen die übrigen auf den Berg Gersim begeben hätten l). Dieses ist auch die Meynung des Polus, des Kidder, 1c. Es könnte aber gar wohl seyn, daß man hier, gleichwie an andern Orten der heil. Schrift, unter den Leviten, die Priester, die Kinder Levi, verstehen mußte. Die Parallelstelle in dem Josua m) läffet uns fast nicht daran zweifeln. Parker, Pyle.

l) Gemara in Sotam, c. 7. sect. 23. m) Jos. 8, 33.

B. 15. Verflucht sey. Zuerst, sagen die Talmudisten n), wendeten sich die Priester gegen den Berg Gersim, und riefen mit lauter Stimme: Gesegnet sey der Mann, der kein geschnitztes Bild macht, 1c.

und alles Volk, das auf diesem Berge war, sagte Amen. Hernach kehreten sie sich wieder herum, gegen den Ebal, und riefen: Verflucht sey der Mann, der ein geschnitztes Bild macht, 1c. und alles Volk, das auf diesem Berge war, antwortete, Amen. Patrick.

n) In Gemara, ubi sup. et in Targum Hierosolymit.

Verflucht sey derjenige, der ein geschnitztes . . . Bild macht, . . . und es an einen geheimen Ort setzt! 1c. Gleich, als ob es hiesse: „Verflucht sey derjenige, der so gar sehr verderbt ist, daß er in die Abgötterey verfällt, und darinnen verharret, indem er „entweder falsche Götter, ihre Bilder, ihre Vorstellungen 1c. anbethet, oder indem er sich erkühnet, den „wahren Gott unter einer sichtbaren Gestalt vorzustellen! Die göttliche Rache müsse ihn verfolgen, er „mag ein solches Laster öffentlich, oder heimlich begehen! „. Pyle.

Und alles Volk soll antworten, und sagen: Amen. Die Talmudisten merken an o), das Wort Amen habe in der heil. Schrift dreyerley Bedeutungen. Bisweilen ist es eine Versicherung, die eben so viel gilt, als ein Eydschwur p), bisweilen ist es eine bloße Bekräftigung der Wahrheit q), und bisweilen eine Billigung, oder ein Beyfall, den man zu dem, was gesagt wird, giebt. In solchem letztern Verstande nehmen sie allhier diesen Ausdruck, und wir thun es zugleich mit ihnen. Patrick 1014).

o) In Schebuoth. p) 4 Mos. 5, 22. q) Jerem. 28, 6.

B. 16. Verflucht sey derjenige, welcher seinen Vater, oder seine Mutter verachtet! 1c. Er mag es entweder öffentlich, oder in geheim thun. Nach der Verachtung Gottes ist nichts strafbarer, als die Verachtung unserer Aeltern. Man sehe 2 Mos. 20, 12. c. 21, 17. 3 Mos. 20, 9. Kidder, Patrick.

B. 17. Verflucht sey derjenige, welcher die Gränzen seines Nächsten verrückt! 1c. Welcher Ungerechtigkeiten begehet, und einen Eingriff in eines andern seine Güter thut, als wenn er z. E. das Ge-

(1014) In eben dieser Bedeutung kommt es vor, 1 Corinth. 14, 16. Im übrigen kann uns Christen nicht unbekannt seyn, daß dieses Wort in einem ganz besondern und ausnehmenden Verstande von Christo gebraucht wird, wenn derselbe nicht nur das Amen genennet wird, sondern auch bey sich selbst also schwöret: Amen, ich sage euch. Die Ursache ist nicht nur diese, weil alle Verheißungen Gottes in Christo ja und amen sind; sondern auch hauptsächlich, weil er der wahrhaftige Gott, und zwar diejenige Person in der Gottheit ist, in welcher die Wahrheit Gottes auf die herrlichste Weise offenbar werden sollte. Dahin ziele die göttliche Weissagung von den Zeiten des neuen Testaments, Jes. 65, 16.

Jahr
der Welt
2553.

18. Verflucht sey derjenige, welcher macht, daß sich ein Blinder auf dem Wege verirret! und alles Volk soll sagen: Amen. 19. Verflucht sey derjenige, welcher das Recht des Fremdlingen, des Waisen und der Witwe verkehrt! und alles Volk soll sagen: Amen. 20. Verflucht sey derjenige, welcher bey seines Vaters Weibe liegt; denn er decket die Seite von dem Rocke seines Vaters auf! und alles Volk soll sagen: Amen. 21. Verflucht sey derjenige, welcher bey einem Viehe liegt! und alles Volk soll sagen: Amen. 22. Verflucht sey derjenige, welcher bey seiner Schwester liegt, der Tochter seines Vaters, oder seiner Mutter! und alles Volk soll sagen: Amen. 23. Verflucht sey derjenige, welcher bey seiner Schwiegermutter liegt! und alles Volk soll sagen: Amen. 24. Verflucht sey derjenige, welcher seinen Nächsten heimlich schlägt! und alles Volk soll sagen: Amen. 25. Verflucht sey derjenige, welcher ein Geschenk nimmt, den Unschuldigen zu tödten! und alles Volk soll sagen: Amen. 26. Verflucht

v. 20. Cap. 22, 30.

v. 22. 3 Mos. -18, 9.

v. 26. Gal. 3, 10.

sey

sey von den Gränzen übertritt, welches vorher, Cap. 19, 14. ist gegeben worden. Patrick, Pyle.

B. 18. Verflucht sey derjenige, welcher macht, daß sich ein Blinder auf dem Wege verirret! w. Man sehe die Anmerkungen zu 3 Mos. 19, 14. Man kann diese Worte auf diejenigen deuten, welche wesentlich einen bösen Rath ertheilen, auf die falschen Lehrer, w. Polus, Kidder, Patrick. Der Targum von Jerusalem versteht sie von Reisenden, welche man nicht betrügen durfte, wenn sie nach dem Wege fragten. Die Athenienser erklärten denjenigen, welcher eine solche That beging, für einen höchstschändlichen Menschen r) Grotius führt eine Stelle aus dem Diphilus an, welcher sagt, diejenigen, die den rechten Weg nicht zeigen, sind verflucht. Parker.

r) Cicero, de Officiis, Lib. 3. c. 12.

B. 19. Verflucht sey derjenige, welcher das Recht des Fremdlingen, des Waisen und der Witwe verkehrt! w. Dreyerley Arten von Leuten, die in der heil. Schrift gemeinlich beysammen stehen, und welche, als Arme, würdig sind, daß sie bey rechtschaffenen Richtern und obrigkeitlichen Personen einen ganz besondern Schutz finden s). Plato wollte unter andern haben, die Gesetze sollten bey Waisen Vaterstelle vertreten t). Patrick, Pyle.

s) Man sehe 2 Mos. 22, 21. 22. 5 Mos. 10, 18. t) De Legib. Lib. 8. p. 926. edit. Serran.

B. 20. Verflucht sey derjenige, welcher bey seines Vaters Weibe liegt, w. Man sehe 3 Mos. 18, 7. 8. und vorher, Cap. 22, 30. Patrick.

B. 21. Verflucht sey derjenige, welcher bey einem Viehe liegt! w. Man sehe 2 Mos. 22, 19. 3 Mos. 18, 23. Patrick.

B. 22. 23. Verflucht sey derjenige, welcher bey seiner Schwester liegt, w. Man sehe die Anmerkungen zu 3 Mos. 18, 9. 17. c. 20, 14. Patrick.

B. 24. Verflucht sey derjenige, welcher seinen Nächsten heimlich schlägt! w. Und geschähe es auch nur mit der Zunge durch Verleumdung, sagt der Targum von Jerusalem; allein das im Grundtexte

befindliche Wort bedeutet eigentlich den Todtschlag. 2 Mos. 21, 12. 3 Mos. 24, 17. Polus, Patrick.

B. 25. Verflucht sey derjenige, welcher ein Geschenk nimmt, den Unschuldigen zu tödten! w. Diese Worte betreffen die Richter, welche die Gerechtigkeit verkaufen. Man sehe 2 Mos. 23, 7. 8. und vorher, Cap. 10, 17. c. 16, 19. Polus, Patrick.

B. 26. Verflucht sey derjenige, welcher nicht in den Worten dieses Gesetzes verharrt, w. Das in dem Grundtexte befindliche Wort, welches wir durch verharrten übersetzen, bedeutet eigentlich beständigen; bekräftigen u). Es würde also der Bestand dieser seyn, wenn jemand in seinem Herzen die göttlichen Gesetze nicht billiget, um sie zu thun, um sie zu beobachten, so verdienet er ein Gegenstand des göttlichen Fluches zu werden. 1 Sam. 15, 11. haben wir eben dieses Wort durch ausführen übersetzt. Dieses ist der rechte Begriff, den man an diesem Orte damit verbinden muß. Sich demjenigen, was Gott befiehlt, unterwerfen, heißt gewissermaßen das Ansehen seiner Gesetze besitzigen; gleichwie im Gegentheile, ihm nicht gehorchen, nichts anders heißt, als dasselbe, so viel man kann, zernichten, und zwar nachdem man den Ungehorsam mehr oder weniger an den Tag legt. Der Apostel Paulus hat alle diese Begriffe sehr genau ausgedrückt, indem er übersetzt hat: Verflucht ist, wer nicht verharrt in allen Dingen welche in dem Buche des Gesetzes geschrieben sind, daß er sie thue x). Er setzt zu Moses Worten noch das Wort alle hinzu, wie solches die 70 Dolmetscher und der samaritaniſche Uebersetzer gethan haben, und wie man es zu den Zeiten des heil. Hieronymus machte, dadurch anzuzeigen, daß diese Ausdrücke, die Worte dieses Gesetzes, sich nicht allein auf diejenigen Gesetze, welche in den vorher angeführten Stellen wiederholt worden; sondern auf alle Dinge, welche in dem Buche des Gesetzes geschrieben sind, bezogen. Man mag nun entweder sagen, Moses habe auf die Steine, welche auf dem Berge Ebal aufgerichtet wurden, weiter nichts zu schreiben befohlen, als die Segen und die Flüche, welche

auf